

Gesichter des Lebens

Lehrerband

Ethik
für die Klassen 9/10

Mit Arbeitsblättern, Zusatztexten und Übersichten

Von Eveline Lutz



Autorin: Eveline Luutz

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage
© Militzke Verlag GmbH, Magdeburg 2021
Umschlag: Kerstin Spohler
Druck und Bindung: Klick-Verlag Media und Consulting GmbH, Schönwalde-Glien
ISBN: 978-3-96721-022-4

Militzke Verlag GmbH - www.militzke.de

Inhalt

I Inhaltliche und methodische Anregungen zur Arbeit mit dem Lehrbuch	5
Zur Handhabung der Kapitelausgangsseiten	5
1 Glück – oder was uns antreibt	6
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	6
Anregung für einen Einstieg	6
Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise	7
2 Freiheit und Menschenwürde	18
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	18
Anregung für einen Einstieg	18
Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise	19
3 Verantwortung und Gewissen	36
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	36
Anregung für einen Einstieg	36
Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise	37
4 Eine Gesellschaft mit mehr Gerechtigkeit	46
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	46
Anregung für einen Einstieg	46
Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise	47
5 Glaube und Sinnstiftung durch Religion und Weltanschauung	56
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	56
Anregung für einen Einstieg	56
Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise	57
6 Wahrheit und Wirklichkeit	66
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	66
Anregung für einen Einstieg	67
Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise	68
7 Die Verbesserung des Menschen – ethische Streitpunkte	82
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	82
Anregung für einen Einstieg	82
Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise	83
8 Um die eigene Sterblichkeit wissen	87
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	87
Anregung für einen Einstieg	87
Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise	89

II Unterrichtsmaterialien (Kopiervorlagen)	101
TE Glück und Menschenbild	101
AB Rätsel Freiheit*	102
TE Der Macht des Staates Grenzen setzen	103
ÜB Gewissen als innerer Gerichtshof	104
AB Zum Beispiel Antigone	105
ÜB Typen von Verantwortungsethik – ein Vergleich	106
AB Scrabble Gerechtigkeit*	107
AB Der Duft des Essens	108
ÜB Prinzipien distributiver Gerechtigkeit nach Rawls	109
ÜB Erkenntnistheoretische Richtungen	110
ÜB Vergleich von Wahrheitsansprüchen	111
AB Es gibt nur eine einzige Wahrheit	112
ÜB Unterschiede zwischen einer ärztlichen Behandlung und einem klinischen Versuch	113
AB Gibt es ein Recht auf Sterben?	114
TE Man stirbt, weil man lebt	115
AB Wer verpflichtet uns wozu?	116
TE Organtransplantation – Stand der ethischen Debatte	117
AB Todesannoncen	118
AB Religiöse Deutungen in Todesanzeigen	119
III Lösungen	120

In diesem Lehrerband werden folgende Symbole und Abkürzungen verwendet:

- A** Aufgabe
- Q** Originaltext(auszug) oder frei nach einer Quelle wiedergegebene Darstellung
- Tipp* Hinweis
- TE Zusatztext
- ÜB Übersicht
- AB Arbeitsblatt
- AH Arbeitsheft „Gesichter des Lebens“ Kl. 9/10
- LBB Lehrerband „Gesichter des Lebens“ Kl. 9/10
- LB Lehrbuch „Gesichter des Lebens“ Kl. 9/10

Alle Seitenangaben ohne zugeordnete Buchstaben beziehen sich auf das LB „Gesichter des Lebens“ Kl. 9/10

* Die Lösung für so gekennzeichnete AB befindet sich auf S. 120.

I Inhaltliche und methodische Anregungen zur Arbeit mit dem Lehrbuch

Zur Handhabung der Kapitelausgangsseiten

Am Ende eines jeden Kapitels gibt es neben einer Methodenseite jeweils eine Seite zur Zusammenfassung und Sicherung der Arbeitsergebnisse.

Auf dieser Seite stehen oben sogenannte Ankerbegriffe, die für den Stoffkomplex eine grundlegende Bedeutung besitzen, an denen bestimmte Aspekte des Themas verankert sind. Bei der Arbeit mit den Begriffen bieten sich verschiedene Varianten an.

Denkbar ist, dass am Ende eines Stoffkomplexes die Lehrkraft mittels dieser Ankerbegriffe eine kurze Zusammenfassung gibt und dabei den Zusammenhang der Begriffe mit dem Verständnis der Gesamtthematik des Kapitels aufzeigt.

Eine solche Vorgehensweise ist angelehnt an die Methode des Advanced Organizers. Allerdings wird mittels der Ankerbegriffe die Expertenstrukturierung der Thematik nicht vor der Erarbeitung durch die Schülerinnen und Schüler vorweggenommen, sondern sie erfolgt im Nachgang, im Draufblick auf das Thema, und bietet den Schülerinnen und Schülern so die Möglichkeit, ihr Wissen aus der Behandlung einzelner Schwerpunkte des Themenkomplexes zu systematisieren und Verbindungslinien zu erkennen. Das gelingt besonders plastisch, wenn die Schülerinnen und Schüler mittels der Ankerbegriffe und der aufgezeigten Verbindungen eine Mindmap oder ein Begriffsnetz anfertigen, in denen sie die Verbindungen visualisieren.

Während bei einer Systematisierung des Themas vor der eigentlichen Erarbeitung mittels Advanced Organizers die Lehrkraft die Strukturierung in Gestalt eines Lehrvortrags vornehmen muss, wobei stets die Gefahr besteht, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler abschaltet, weil er nicht folgen kann oder will, eignet sich die vorgeschlagene Vorgehensweise zur Wiederholung und Festigung von Eckpunkten des bereits erworbenen Wissens; sie erlaubt eine aktive Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler.

Denkbar ist als zweite Variante, die Schülerinnen und Schüler aufzufordern, mithilfe der Ankerbegriffe (mündlich oder schriftlich) wichtige Erkenntnisse zum Thema zu rekapitulieren und ihre Zusammenfassung vorzutragen oder zur Diskussion zu stellen.

Die Arbeit mit den Ankerbegriffen kann drittens in Gestalt einer (mündlichen oder schriftlichen) Leistungskontrolle erfolgen und benotet werden. Für die Lehrkraft wird auf diese Weise sichtbar, ob und inwiefern die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang einzelner Wissensmosaik erkennen und selbstständig herstellen können.

Ein weiteres Element der Abschlussseite ist die Zusammenfassung wichtiger Gedanken aus dem Kapitel. Hier bietet sich den Lernenden die Möglichkeit, ihren erreichten Leistungsstand selbstständig zu kontrollieren. Darüber hinaus haben sie die Chance, sich zu äußern und Erkenntnisse, Fragen etc., die sie für bedeutsam halten, zu formulieren. Dies ist für die Lehrkraft interessant, weil sie sehen kann, welche Aspekte des Themas den Schülerinnen und Schülern wichtig gewesen sind, welche weiteren Fragen sie beantwortet haben möchten. Dies kann sie nachfolgend beachten.

7 Die Verbesserung des Menschen – ethische Streitpunkte

Ziele und inhaltliche Schwerpunkte

Versuche, den Menschen zu verbessern, sind so alt wie Menschheit selbst. Die Wege und Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, reichen von der Religion über Arbeit, Erziehung, Bildung, Körperertüchtigung, Aufklärung bis hin zur Digitalisierung. Die Schülerinnen und Schüler lernen exemplarisch einige dieser Vorstellungen kennen und bewerten diese kritisch. Das betrifft sowohl ihr Ziel (Optimierung des Menschen) wie die angedachten Wege, es zu erreichen. Sie benennen Hoffnungen und Erwartungen, die mit wissenschaftlichen Optimierungsversuchen durch Gentechnologien, Medizin, Enhancement etc. verbunden sind, und wägen die Chancen mit den Risiken ab. Sie verständigen sich, was verantwortungsvolles Handeln in diesem Zusammenhang bedeutet, und formulieren Handlungsregeln für Einzelindividuen und Institutionen.

Literatur zur Vorbereitung des Unterrichts

- › Aktion Mensch (Hg.): Lebensfragen. Kontroversen zur Bioethik. Berlin 2007
- › Angewandte Ethik. Ethik & Unterricht, H. 2/2020
- › Thomas Conrad: Was kann, soll und darf ich tun? Militzke, Leipzig 2005
- › Corona-Herausforderungen an die Ethik. Ethik & Unterricht, H. 3/2020
- › Eckhard Gruen: Arbeit und Technik. Von Prometheus zu Pepper. Militzke, Leipzig 2018
- › Menschenwürde. Ethik & Unterricht, H. 3/2019
- › Silke Pfeiffer, Christian Klager: Philosophisches Schatzkästchen. Militzke, Magdeburg 2018
- › Kristina Rehr: Von Männern und Frauen. Militzke, Leipzig 2016
- › Michael Segets: Körperoptimierung im Sport. Ethik & Unterricht, H. 1/2014, S. 36–40
- › Urban Wiesing (Hg.): Ethik in der Medizin. Reclam, Stuttgart 2000

Anregung für einen Einstieg

Zum Einstieg wird die Übersicht auf S. 180 genutzt und sukzessive (z. B. mittels eines Brainstormings) erweitert. Folgende Ergänzungen (Aufg. 1) sind erwartbar:

Kunst und Kultur (Ausformung des ästhetischen Empfindens)/den Menschen aus dem Alltag emporzuheben/Doping, Drogen (Erhöhung der Leistungsfähigkeit, Erhöhung der Schmerzgrenze)/Spaßgewinn/Fitness (Steigerung der Körperstärke, des körperlichen Wohlbefindens)/Neuro-Enhancement (Verbesserung der mentalen Eigenschaften, Aufhellung der Grundstimmung, Verbesserung von kognitiven Eigenschaften)/Psychotherapien (positiv denken, Ausblendung von Negativerlebnissen und Bedrückungen, Bewältigung von Stress)/Kryonic (den körperlichen Tod überwinden, zweimal leben)/Individualisierung (Abkehr vom Sozialen und der Gemeinschaft, das Ego ausleben, Selbstverwirklichung)/Konditionierung (Gefühle und Gedanken ausschalten, nach Vorgaben funktionieren, Marionette)/

Manipulierung (eigene Gedanken und Meinungen „übertönen“)/Altern aufhalten ...

Am Ende sollte ein Resümee gezogen werden (Aufg. 2), worum es bei all diesen Optimierungsversuchen geht, nämlich, das menschliche Leben von Leid (Schmerz, Krankheit, Tod, Pflichten, Bevormundung ...) zu erlösen. Ob dieses Ziel zu erreichen ist, kann Gegenstand einer Diskussion sein.

Didaktische Anregungen und Arbeitshinweise

Die Seite 181

bietet einen Überblick über strittige Problemfelder der Medizinethik. Welche weiteren ethischen Fragen sind mit den einzelnen Punkten verbunden und sollten in der Projektarbeit angesprochen werden?

Schwangerschaftsabbruch: Wann beginnt menschliches Leben? An welche Kriterien ist es gebunden? Ist menschliches Leben unabhängig von seiner Qualität (Schmerzen, Siechtum, Verlust des Selbst(-bewusstseins) unantastbar?

Apparatemedizin: Können Apparate wie EKG, MRT, CT u. a. die ärztliche Zuwendung und Untersuchung (z. B. durch Abtasten oder Abhorchen) ersetzen? Ist der Arzt nur noch ein Techniker, der die Apparate bedienen und ihre Bilder „lesen“ können muss?

Manipulation des Erbgutes: Ist es erlaubt, Wunschkinder (siehe S. 191) zu erzeugen? Was passiert mit denen, die Gendefekte aufweisen? Welche Risiken sind mit pränatalen Untersuchungen verbunden? Haben nur noch ideale Menschen ein Recht, geboren zu werden und zu leben?

Humanexperimente: Dürfen z. B. bei einer Epidemie Impfstoffe an nicht einwilligungsfähigen Patienten (siehe S. 189) getestet werden? Müssen die Angehörigen darüber informiert werden oder gar zustimmen? Sind diese Patienten tatsächlich gleich viel wert wie einwilligungsfähige? Darf das Gemeinwohl vor das des Einzelnen gestellt werden?

Künstliche Menschenerzeugung: Dürfen Menschen geklont werden? Dürfen alle oder nur besondere Menschen (Promis, Genies, Politikerinnen und Politiker) geklont werden? Dürfen Menschen in der Retorte gezeugt werden? Haben diese Verfahren Auswirkungen auf die menschliche Würde?

Gehirnchirurgie: Sollen Verrückte, Triebtäterinnen und Triebtäter weggesperrt oder gar beseitigt werden? Braucht es den Menschen als Wesen mit Körper und Geist noch, reicht es nicht hin, menschliche Gehirne im Tank (Haardiek/Schmidt, S. 54 f.) zu züchten und arbeiten zu lassen? Und sind selbst diese perspektivisch nicht durch Uploads (Digitalisierungen mittels Neuroscans) ersetzbar?

Organverpflanzung: Definition des Todeskriteriums (siehe S. 197), wann dürfen Organe entnommen werden (Zustimmungs- vs. Widerspruchsregelung)? Nach welchen Kriterien sollen Organe an Bedürftige verteilt werden? Wird mit der Organtransplantation nicht „Gott ins Handwerk gepfuscht“?

Informationspflicht: Ist es erlaubt, die Hoffnung auf Genesung durch eine halbe Wahrheit zu erhalten? Darf das Risiko heruntergespielt werden, um zu immer neuen medizinischen Rekorden beim Operieren aufzubrechen?

II Unterrichtsmaterialien (Kopiervorlagen)

Glück und Menschenbild

Das Verständnis des Menschen kann in drei Dimensionen beschrieben werden: im Selbstbezug, im Bezug auf seine Mitmenschen, im Bezug auf das Göttliche.

1. *Arbeite heraus, welches Menschenbild die drei Autoren auf Seite 19 des Lehrbuches jeweils vertreten: ein-, zwei- oder dreidimensional? Prüfe, wie viele Dimensionen dein eigenes Glücksrezept berücksichtigt.*

A

Das dreidimensionale Menschenbild

Es ist das umfassendste und sagt aus, dass der Mensch drei unterschiedlichen, in bestimmter Hinsicht voneinander unabhängig geregelten Seinsbereichen angehört:

Q

- › Der Welt bzw. der Natur, die er mit den Sinnen wahrnimmt.
- › Seinem eigenen von innen her bewegten geistigen Standort, den er vor allem durch Einsicht und Denken wahrnimmt.
- › Dem Sein aller Dinge selbst, dem Urgrund, den er mit geistigem „Auge“ wahrzunehmen imstande ist. Viele Philosophen nennen diesen Urgrund entsprechend der christlichen Tradition unseres Kulturkreises Gott, aber auch Begriffe wie ewige Wahrheit, das wirklich Gute, das unveränderliche Eine u. a. m. sind und waren im Gebrauch.

Das zweidimensionale Menschenbild

Dies besagt, dass der Mensch nur zweien der oben beschriebenen drei Seinsbereiche angehört, nämlich der sinnlich wahrnehmbaren Welt bzw. Natur einerseits und seinem eigenen, durch das Denken wahrnehmbaren geistig-seelischen Bereich andererseits. Der dritte Seinsbereich wird hier entweder bestritten, oder ist als nur zu denkender Urgrund auf eine Denkkategorie reduziert, wie bspw. bei Descartes und bei Kant. Diese Entwicklung des Urgrundes hat weitreichende Konsequenzen für das Glück.

Vertreten wurde dieses Menschenbild bereits in den Anfängen der Philosophie. Es ist bei Aristoteles, anderen antiken Philosophen sowie Vertretern der mittelalterlichen Scholastik wie Thomas von Aquin zu finden.

Das eindimensionale Menschenbild

Dies besagt, dass der Mensch nur einem der oben beschriebenen Seinsbereiche angehört.

Wird der Mensch im Wesentlichen der Welt bzw. der Natur zugeordnet, dann handelt es sich um ein materialistisches Weltbild. Der menschliche Geist wird zwar nicht verleugnet, aber eher als Anhängsel, Begleiterscheinung der Materie verstanden, wie schon in der Antike Epikur und in der Neuzeit die Empiristen u. a. behaupteten. Auch evolutionstheoretische und biologische Ansätze, die heute durch die Gehirnforschung vertreten sind, sind im Wesentlichen materialistische Sichtweisen des Menschen. Wird der Mensch hauptsächlich seiner eigenen geistigen Welt zugeordnet, wie dies in der Neuzeit bei Hegel und Fichte explizit festzustellen ist, dann spricht man vom Geistmonismus. Dieser versteht alles, was ist, als von einem absoluten, objektiven Geist bzw. denkenden Geist des Menschen abhängig bzw. erschaffen.

Letztere Spielart des Eindimensionalen ist im abendländischen Denken seltener als die materialistische, was vermutlich mit der dem Abendländer eigenen Weltzugewandtheit zu tun hat. Unter den Vorsokratikern (griechische Philosophen des 7. bis 5. Jahrhunderts v. Chr., Sokrates ausgenommen) sind es vor allem Pythagoras und Heraklit, deren Denken Vergleichbares prägt.

(Nach https://www.gluecksarchiv.de/inhalt/philosophie_menschenbilder.htm; 08.07.2019)